

Jahrestagung 2004 in Rotenburg Ein Rückblick

von Hans-Jürgen Appelt

„**Winning the future - Perspektiven und Chancen der Betrieblichen Sozialarbeit**“ - Zu diesem Thema trafen sich vom 17. - 19. Mai 2004 65 Teilnehmerinnen und Teilnehmer in der Akademie der Betriebskrankenkassen in Rotenburg an der Fulda.

Der Bundesfachverband Betriebliche Sozialarbeit e.V. hatte zu seiner zehnten Jahrestagung geladen, und wie immer waren zahlreiche Mitglieder und interessierte Nicht-Mitglieder der Einladung gefolgt.

Den Eröffnungsvortrag „**Schlusslicht Deutschland? - Wege aus der Krise**“ hielt Michael Steiner vom Baseler Wirtschaftsinstitut Prognos AG.

Demnach ist Deutschland nach den USA und Japan immer noch die drittgrößte Wirtschaftsmacht und nach den USA zweitwichtigstes Exportland der Welt, obgleich seine Stellung im internationalen Wettbewerb schwächer wird. Als Gründe führt Steiner steigende Lohnkosten und langsam sinkendes Haushaltsdefizit an. Trotz hoher Ausgaben für eine aktive Arbeitsmarktpolitik sieht er auch die überdurchschnittliche Langzeitarbeitslosigkeit, die relativ schlechte Ausbildung, eine geringe Innovationstätigkeit, hohe Sozialausgaben und einen stetigen Geburtenrückgang als problematisch an.

Der Globalisierungstrend (ein bis 1993 unbekanntes Wort) setzt sich weiter fort. Dienstleister gewinnen im Strukturwandel, wobei die Arbeitslosigkeit nur langsam zurück geht. Bei einer erhöhten Lebenserwartung ergibt sich eine deutliche Zunahme der Altersgruppe der über 65jährigen.

Um aus der Krise herauszufinden, sollten die Unternehmen durch Innovationen, die Bürger durch Flexibilität und Übernahme von mehr Eigenverantwortung und der Staat durch strukturelle Reformen den Prozess steuern.

Als zentrale Themen für Unternehmen im Sinne eines integrativ-personalpolitischen Ansatzes führt Steiner Work-Life-Balance-Maßnahmen, Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Altern & Arbeit und Betriebliche Gesundheitsförderung an; darüberhinaus sollten von Unternehmen Maßnahmen zur Arbeitszeitflexibilisierung und/oder -reduzierung angestrebt werden. Auch die Vereinbarkeit von Familie und Beruf steht insofern auf der Agenda, als sich familienfreundliche Maßnahmen, Frauenerwerbstätigkeit eingeschlossen, für Unternehmen betriebswirtschaftlich rechnen. Ebenso müssen die älteren Generationen wieder verstärkt in den Arbeitsprozess integriert werden: Altersgerechte Arbeitsbedingungen schaffen positive Effekte für Unternehmen.

Die Chance der Betrieblichen Sozialarbeit liegt darin, die Unternehmen in diesen Prozessen zu unterstützen.

Den zweiten Vortrag der Tagung hielt Prof. Dr. Rüdiger Trimpop von der Universität Jena zum Thema „**Organisationaler Wandel - Auswirkungen für Mitarbeiter und Interventionsmöglichkeiten für betriebliche Akteure**“.

Hinter dem Begriff 'Organisationaler Wandel', so Trimpop, verbergen sich alle geplanten und ungeplanten Veränderungen in und durch Organisationen. Insofern sind alle organisationalen Prozesse mit Risiken behaftet, da es keine letzte Sicherheit bezüglich ihrer Ergebnisse geben kann. Derzeit unterliegen Unternehmen einem hohen Innovationsdruck, der mit Werte- und Vertrauensverlusten einhergeht. Deshalb wird in den nächsten Jahren ein hoher Bedarf an Wertebildung in der Gesellschaft wie in Unternehmen entstehen. Hinsichtlich der Risikoentscheidungen und des Risikoverhaltens gilt es anzuerkennen, dass alle Systeme, Gesellschaft, Unternehmen wie Individuen sich in einem ständigen alltäglichen Prozess von Risikowahrnehmung und Verhaltensanpassung befinden und bewegen, aus dem es

keinen Ausweg gibt. Die permanente Anforderung liegt in der Ausbalancierung von Chance und Gefahr, von Herausforderung und Angst.

Die Gefahr für die Wirtschaft sieht Trimpop darin, Verhaltensanpassungen eher auf der Seite der Angst vorzunehmen, was zu vermehrter Vorsicht, Zurückhaltung, aber letztlich Lähmung führt. Ein risiko-optimiertes Verhalten dagegen führt zu mehr Aktivität und Gestaltung.

Herausforderungen für die Zukunft, darin deckt sich Trimpop's Einschätzung mit der von Steiner, sieht er in den Bereichen 'Ältere Mitarbeiter', 'Stress und Burnout', 'Changemanagement-Prozesse', 'Flexibilisierung und Außenorientierung', 'Fachkräftemangel' und 'Wertewandel'.

Dem Bereich 'Work-Life-Balance' kommt seiner Meinung nach in den nächsten Jahren allerhöchste Priorität zu.

Im dritten Vortrag „**Überlegungen zur Entwicklung der Betrieblichen Sozialberatung**“ hielt Bernd Finkelmeier, Geschäftsführer der Ge.On Team, einem privaten Anbieter von Gesundheitsförderung und Sozialberatung in Bremen, den Betrieblichen Sozialberaterinnen und -beratern den Spiegel vor, sie seien selbst dafür verantwortlich, ob BSA ein Nischendasein führt bzw. führen wird. Zwingend erforderlich sei es, sich mit Teilkonzepten in ein betriebliches Gesamtkonzept einzubinden und damit Antworten auf drängende Fragen in den Unternehmen zu geben. Einzelfallberatung könne zwar auch in Zukunft Kerngeschäft bleiben, müsse aber durch stützende Projekte und Konzepte im Gesundheitsbereich ergänzt werden. Auch die BSA müsse sich dafür entscheiden, die Herausforderungen der gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Veränderungen anzunehmen, wenn sie nicht Gefahr laufen will, in ihrer Arbeit von anderen Berufsgruppen übernommen zu werden.

Neben der inhaltlichen Arbeit stand beim bbs diesmal auch das Feiern ganz oben auf der Tagesordnung. Anlässlich des **zehnjährigen Bestehens des Fachverbandes** gab es im 'Olymp' des Tagungshauses mit traumhafter Aussicht auf

das Fuldataal im Rahmen eines schmackhaften und umfangreichen Buffets Gelegenheit zu ernsten und heiteren Rückblicken, musikalisch untermalt vom Spiel und Gesang der Rhythmen eines südamerikanischen Duo's.